

Laibacher Zeitung



Abonnementpreise: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 27 K., halbjährig 13 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K., halbjährig 1 K. — **Inseritionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Nichtamtlicher Teil.

Das italienische Kabinett und die Kriegsheker.

Von der italienischen Grenze wird der „Pol. Korr.“ geschrieben: Der Minister des Innern, Orlando, der schon oft sehr scharfen Angriffen seitens der Kriegsheker ausgesetzt war, bildete in der letzten Zeit neuerdings den Gegenstand eines Feldzugs. Dieser wurde mit der Gründung eines aus achtzig Parlamentariern gebildeten Komitees begonnen, das sich die Aufgabe setzte, mit dem Ministerpräsidenten Boselli die Schaffung eines engeren Kriegsrates innerhalb des Kabinetts zu besprechen, Boselli empfing wohl eine Abordnung dieses Komitees, an dessen Spitze die ehemalige Minister Pedotti, Canevaro und Maggiorino Ferraris stehen, beschränkte aber die Erörterung auf technisch-militärische Fragen, während er politische Gegenstände aus der Besprechung ausschloß. In gereizter Stimmung erwarteten nun die Kriegsheker eine Gelegenheit zu Angriffen gegen diejenigen Mitglieder des Kabinetts, denen man eine schwächliche Haltung in Kriegsfragen zum Vorwurf macht. Sie wurde ihnen durch eine Rede Orlando's geboten, die er bei der Einführung des neuen ersten Präsidenten des Obersten Verwaltungsgeschichtshofes in Rom hielt. In seiner Besprechung der jetzigen Verwaltungszustände des Landes bemerkte der Minister des Innern, es gebe in Italien müde Männer und veraltete Methoden, mit denen aufgeräumt werden müsse. In Anbetracht der Verdienste, die diese Männer sich früher erworben hätten, wäre es aber undankbar sie kurzweg aus ihren Stellungen zu entfernen. Diese Äußerung wurde von den Kriegshekern in dem Sinne gedeutet daß Orlando damit das Verbleiben der Giolittianer in den Präfecturen und anderen Verwaltungsstellen als gerechtfertigt erweisen wolle. Da nun diese rücksichtsvolle Behandlung der Giolittianer von den Kriegshekern mit besonderer Schärfe bekämpft wird, wurde ihre Erregung gegen Orlando durch diese Äußerung noch gesteigert. In den regierungsfreundlichen Blättern wird der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß die Kriegsheker nur nach irgendeinem Vorwand suchten,

um die Angriffe gegen Orlando zu erneuern und in ähnlicher Weise, wie es das Komitee der achtzig Parlamentarier versuchte, auf eine Umbildung des Kabinetts vor dem im Februar erfolgenden Wiederzusammentritt der Kammer hinzuwirken.

Politische Uebersicht.

Laibach, 15. Jänner.

Aus Prag wird gemeldet: Die czechische Presse eist mit Entrüstung und Erbitterung die in der Entente an Wilson geforderte Befreiung der Tschechen von der Fremdherrschaft unter Hinweis auf die jahrhundertalte Zugehörigkeit Böhmens zu den Ländern der Habsburger Krone zurück und weist auf das unlösbare Band hin, das zwischen den Tschechen und dem Herrscherhause und dessen anderen Ländern besteht, wovon gerade in diesem Kriege unwiderlegliche Beweise gegeben wurden. Abgesehen davon, daß, wie alle Blätter betonen, die Entente, ehe sie von der Befreiung der Slaven, Rumänen, Tschechen und Slovenen spricht, sich zuerst darum kümmern sollte, ihren eigenen kleinen Nationen jenes Maß von Entwicklungsmöglichkeit und Freiheit zu gönnen, welches alle Völker Österreichs seit langem genießen. Die czechische Presse protestiert einmütig gegen die Annahme wegen der den Tschechen angebotenen Hilfe, die niemals eine solche gefordert haben und sie auch nicht nötig haben werden. Die czechische Presse empfindet daher die nicht geforderte Bereitwilligkeit der Entente nur als kompromittierend und weist sie mit spontaner Entrüstung zurück. Die Tschechen verbieten sich mit aller Energie jede Einmischung der Entente in ihre Verhältnisse und wenden sich dagegen, das böhmische Volk dazu benützen zu wollen, um ihre kriegerischen Gelüste zu befriedigen. Jede Spekulation und jeder Versuch, sie der Monarchie abwendig zu machen, beruht auf falschen Prämissen und muß fehlschlagen. Alle, die der Entente etwas anderes zu erzählen haben, haben sie einfach hinter's Licht geführt.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht zur Vorgeschichte des Friedensangebotes, das die Feinde als unaufrichtiges Manöver hinstellen, nach-

stehendes Handschreiben des Kaisers an Bethmann-Hollweg: „Mein lieber Bethmann! Unser Gespräch habe ich noch nachher gründlich überdacht. Es ist klar, daß die in Kriegspsychose befangenen, von Lug und Trug im Lohne des Kampfes und in Haß gehaltenen Völker unserer Feinde keine Männer haben, die imstande wären und den moralischen Mut befäßen, das befreiende Wort zu sprechen. Den Vorschlag zum Frieden zu machen, ist eine sittliche Tat, die notwendig ist, um die Welt — auch die neutrale — von dem auf ihr lastenden Druck zu befreien. Zu einer solchen Tat gehört ein Herrscher, der ein Gewissen hat und sich Gott verantwortlich fühlt, und ein Herz für seine und die feindlichen Menschen und unbekümmert um die eventuell absichtliche Mißdeutung seines Schrittes den Willen hat, die Welt von ihren Leiden zu befreien. Ich habe den Mut dazu; ich will auf Gott bauen. Legen Sie bald die Noten vor und machen Sie alles bereit. W. I. R.“ — Unsere Feinde können sich darauf verlassen, daß der Verlässlichkeit des in diesem Schreiben bekundeten Friedenswillens die rücksichtslose Entschlossenheit entspricht, mit der wir den Krieg, dessen Fortsetzung sie uns aufgezwungen haben, bis zum siegreichen Ende durchführen werden.

Aus Warschau wird gemeldet: Am 14. d. M. mittags versammelten sich im königlichen Schlosse die Mitglieder des Staatsrates sowie die Regierungskommissäre beider Okkupationsbehörden zur Eröffnungssitzung des Staatsrates. Die Generalgouverneure von Besseler und Kuf hielten Ansprachen, auf welche das Staatsratsmitglied Niemojowski erwiderte und für die Worte der Begrüßung dankte. Besseler erklärte hierauf im eigenen und im Namen Kufs den Staatsrat für eröffnet. Der österreichisch-ungarische Regierungskommissär richtete einvernehmlich mit dem deutschen an die Mitglieder des Staatsrates das Ersuchen, morgen zur ersten Sitzung zur Wahl des Kronmarschalls und dessen Stellvertreter zu erscheinen.

Über die Note des Bierverbandes an Wilson liegen folgende Preßstimmen vor: Das „Berner Tagblatt“ sagt u. a.: Das Urteil muß lauten, die Entente könnte den Frieden anbahnen, indem sie die Hand der Gegner oder doch der neutralen Freunde annehme. Sie setzte den Krieg fort, weil sie auf Ländererwerb und Welt Herrschaft aus-

Treibende Kräfte.

Roman von E. Grabowski.

(55 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Was für Möglichkeiten von Leid und Glend knüpften sich an diese Eigenschaften! Und „er“ hatte sie diesem Glend in die Arme getrieben.

Er stöhnte laut auf. Um das Haus tobte der Sturm, und auf einmal fühlte er mit unabweisbarer Macht die Nähe der Geliebten, hörte sie leise atmen, fühlte, wie sie sich über ihn beugte und ihre Hand auf seine Stirn legte. O, das tat wohl. Er wollte die Augen öffnen, aber bleiern lag der Schlaf darauf. Die Hand auf seiner Stirn fühlte er aber ganz genau. Ihm wurde immer wohliger, er murmelte etwas und lächelte. Da zog auch in Seflas Gesicht ein friedlicher Schein.

Unruhe und Angst hatten sie zur Nachtzeit in das Wohnzimmer getrieben. Da fand sie Anton im Halbschlummer, auf dem Sofa liegend. Er hatte laut und erregt mit ihm gesprochen, da war sie unwillkürlich zu ihm herangetreten. Berührt nur hatte ihre Hand, von ängstlicher Sorge geführt, seine fiebernde Stirn gestreift. Er hielt die Hand fest, drückte sie innig an seine Stirn.

Sie stand vor ihm so lange, bis ein tiefer Schlaf seinen Willen gänzlich lähmte. Da zog sie ihre Hand zurück, ganz sacht, damit er nicht erwache, und sah lange in sein Gesicht.

Wie schmerzdurchwühlt er aussah! Was mochte er gelitten haben! Noch leiden an ihrer Seite mit der Liebe zu jener anderen im Herzen. — — —

Müssen wir denn zusammenbleiben? Können wir nicht voneinandergehen? Ich will mit ihm reden, morgen schon. — er soll sich nicht unglücklich fühlen neben mir — sich ständig föhnen nach der anderen.

Aber — ein tiefes Rot zog langsam in ihre Wangen — was da im Augenblick durch ihren Geist gegangen, es ließ sich nie verwirklichen, nie. Sie hatte kein Recht mehr zu solcher Trennung, durfte dem zu erhoffenden Kinde nicht den Vater rauben. — — —

Ganz langsam ging sie aus dem Zimmer. Draußen stand sie und horchte auf den Sturm. Der pfiß und tobte — aber er führte reine, belebende Luft mit sich.

„Er bringt uns doch den Frühling,“ dachte sie, und es schlich sich von neuem ein Fünkchen Hoffnung in ihr Herz. „Nur geduldig sein und warten.“

Als Anton am Morgen erwachte, fühlte er sich wie zerschlagen. Sein Kopf war schwer und dumpf. Nur allmählich lebten die letzten Tage mit ihren Mühen, Hoffnungen und Enttäuschungen wieder in ihm auf. Nach und nach klärte sich sein Denken, er war fähig, das Unrecht zu begreifen, das er Sefla zugefügt, indem er jener anderen — nachgegangen. „Ich werde Sefla reden.“

Als er aber der blaffen, übermächtigen Frau gegenüberstand, brachte er es doch nicht fertig.

Scheu ging sein Blick über sie hin. „Grüß Gott,“ das war alles, was sich über seine Lippen quälte. Sie sah ihm scharf und prüfend ins Gesicht. Da würde er verlegen, und dann schauten beide wie auf Kommando auf den Rod, der noch immer an der Tür hing. Ihre

Blicke trafen sich sekundenlang — er wußte, daß sie den Brief gelesen und sah zu Boden. Sein Kopf glühte.

Auch ihr Gesicht brannte — sie schämte sich. Nicht länger fähig, sich feige vor ihm zu verstecken, sagte sie leise, aber deutlich:

„Ich habe den Zettel gelesen.“

Es blieb ganz still im Zimmer. Anton suchte nach Worten und fand keine. Was auch konnte er der Frau noch sagen? Ihr erzählen, daß es ihr Reichum war, nach dem er seine Hand ausgestreckt? — Sie belügen... mit irgend einer Ausflucht sein Verhältnis zu Julka entstellen...

Nie im Leben kam er sich so erniedrigt vor wie in diesem Augenblicke.

„Wir werden uns wohl zwingen müssen, so nebeneinander weiter zu leben,“ sagte Sefla leise. Ihre Stimme klang ganz leer.

Er sah sie verständnislos an; was meinte sie mit ihren Worten?

„Ich hatte die Absicht, dich freizugeben —“ sprach sie stockend und schwer, als hebe sie die Worte erst tief aus der Tiefe ihrer Brust.

Da schrak er zusammen. „Das hättest du wollen? Weggehen von mir! — — Nun, zwingen kann ich dich nach alledem nicht, bei mir zu bleiben — aber die Schande — was werden die Leute tuscheln und reden?“

Erregt und bitter klang der Ton seiner Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

geht. — Die sozialdemokratische Amsterdamer Zeit.ing „Het Volk“ schreibt: Das in der Note der Entente aufgestellte Programm zerstört die Aussicht auf einen baldigen Frieden. We in aller Welt wolle es wagen, die Teilung der österröichisch-ungarischen Monarchie in selbständige Nationen vorzunehmen? Wie kann man einen Czechen- oder Slavenstaat gründen, ohne dabei von neuen nationalen Minoritäten zu unterdrücken? Dieses Programm schmiedet die Mittelmächte zum Kampfe auf Tod und Leben aneinander und bindet sie fester aneinander als irgend etwas anderes vermocht hätte. — Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt: Es mutet höchst sonderbar an, wenn die „Newyork Times“ es von vornherein für eine Unverschämtheit erklären, wenn die Mittelmächte die Bedingungen der Alliierten nicht als billige Bedingungen betrachten sollten. Es gibt übrigens auch verschiedene englische Blätter, die allen Ernstes zu glauben scheinen, daß die Bedingungen der Alliierten die Tür für Verhandlungen nicht schließen und daß jetzt an Deutschland die Reihe sei, zu sagen, ob der Friede noch möglich sei. — Das Kopenhagener Blatt „Politiken“ erklärt zu den Friedensbedingungen der Entente, daß keine politische Partei in Deutschland diese Bedingungen annehmen könne. Es scheint somit, daß die Friedens-erörterung, die der Reichskanzler vor einem Monat einleitete, vorläufig abgebrochen sei. Doch marschierte der Friede, wie der „Vorwärts“ kürzlich schrieb, wenn das Wort „Friede“ einmal gefallen sei, werde es aus den Erörterungen nicht mehr verschwinden, denn es gebe nicht ein Land in Europa, wo die Friedenssehnsucht nicht in Zunahme begriffen sei. — In Schweden macht die Antwortnote der Entente an Wilson einen sehr schlechten Eindruck. Die Blätter aller Parteien stimmen darin überein, daß die genannten Friedensbedingungen undiskutierbar seien. Groß ist die Enttäuschung bei den ententefreundlichen Blättern.

Späterer Blätter melden, daß der Vorsitzende des Heeresauschusses der französischen Kammer, Maginot, dem Ausschuss eine Vorlage unterbreitet habe, wonach die Kontroll- und Untersuchungsbefugnisse ausgedehnt und verstärkt werden sollen. Die Kontrolle soll künftig ständig sein und die Zahl der Armeekommissäre auf 20 erhöht werden. Weiters sei dem Kriegsminister eine Liste aller schwebenden Fragen übermittelt worden, über die der Heeresauschuss trotz wiederholter Anfrage niemals Bescheid erhalten habe. Denselben Blättern zufolge habe der Kammerauschuss für auswärtige Angelegenheiten drei Mitglieder der Kammer nach Saloniki entsendet, um dort genaue Untersuchungen über die militärische und politische Lage vorzunehmen. — Munitionsmi-nister Thomas erklärte einem Mitarbeiter des „Petit Parisien“, die Regierung werde dort, wo sich ein Widerstand von Arbeitgebern oder Arbeitern gegen die Festsetzung von Herstellungspreisen für Kriegsmaterial oder die Lohn-tarife zeige, die Fabriken und Werkstätten beschlagnah-men und die Arbeiter in den Staatsdienst nehmen.

Der bulgarische Generalstab berichtet unterm 13. d.: Mazedonische Front: Ostlich der Cerna versuchten zwei feindliche Kompanien sich unseren Stellungen zu nähern, wurden aber durch unser Feuer verjagt. Nur an einigen Stellen der Front schwaches Artilleriefeuer. — Rumä-nische Front: Vor Ffaccœa verursachten wir durch das Feuer unserer Artillerie einen Brand auf einem feindlichen Schiffe, das, in Flammen gehüllt, von der Donau weggetrieben wurde. — Weiters berichtet der bulgarische Generalstab unterm 14. d. M.: Mazedonische Front: Bloß zwischen dem Bardar und dem Doiran-See lebhaftere Tätigkeit der feindlichen Artillerie. Der Feind griff südlich vom Dorfe Stojzkovo an, aber sein Angriff wurde schon durch unser Feuer abgewiesen. Auf den übrigen Abschnitten der Front schwaches Artilleriefeuer. Rumänische Front: An der unteren Donau zwischen Gala-z und Ffaccœa vereinzeltes Artilleriefeuer auf beiden Seiten. Von unserem Ufer aus bombardierten wir Militäranlagen in Galatz sowie den Bahnhof und die Eisen-bahnbrücken in der Nähe der Stadt. Im Bahnhof brach ein Brand aus. Unsere Flugzeuge warfen Bomben auf den St. Georg-Hafen und auf die nahe Flugstation ab.

Die bulgarische Telegraphenagentur meldet: Am 7. d. wurde allen Truppen an sämtlichen Fronten folgen-

der Tagesbefehl vom 5. Jänner verlesen: Auf Befehl Seiner Majestät des Zaren teile ich mit, daß der von Seiner Majestät unserem geliebten obersten Kriegsherrn im Verein mit den Herrschern der verbündeten Staaten gemachte Friedensvorschlag von unseren Feinden in ihrer unerfätlichen Gier, noch weiter unschuldiges Blut zu vergießen, abgelehnt worden ist. Sie wollen nicht nur unseren vor nicht langer Zeit befreiten Brüdern in Mazedonien von neuem die Ketten der Sklaverei auferlegen, sondern auch das geeinte bulgarische Volk vernichten. Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten! Nur durch die Schuld unserer gierigen Feinde wird der Krieg noch weiter dauern, aber das bulgarische Volk hat viel schwere Prüfungen bestanden und es wird in dem langen kommenden Kampfe triumphieren, den ihm unsere tückischen Feinde auferlegen. Eure Hände ist das Geschick des bulgarischen Volkes, die Freiheit, Unabhängigkeit und Ehre Bulgariens anvertraut. Unser Werk ist heilig. Hierin beruht unsere Kraft und Macht. Eure bewährte Tüchtigkeit und Tapferkeit sind eine genügende Bürgschaft für den Enderfolg des erhabenen Einigungswerkes. Der Allmächtige ist mit uns, denn das Recht ist auf unserer Seite. Die geeinte bulgarische Nation entsendet ihren Brüdern und teuren Söhnen herzliche Grüße und Wünsche für die endgültige Niederlage der tückischen und gierigen Feinde. Es lebe das geeinte Bulgarien! Gez.: Z e l o v, Generalissimus.

Das türkische Hauptquartier teilt unter dem 12. d. mit: Es wurde festgestellt, daß der englische Kreuzer, dessen Zerstörung gemeldet wurde, der Kreuzer „Sea-plane“ war und das schwerbeschädigte Wachtschiff ein feindliches, wahrscheinlich italienisches Kanonenboot ist. Eine Patrouille unserer in der Donau kämpfenden Truppen brachte von einem Überfall auf einen feindlichen Posten 21 Gewehre zurück. Erkundungspatrouillen unserer an der mazedonischen Front operierenden Truppen schlugen am 9. Jänner südwestlich von Serez eine solche der Engländer zurück. Die Engländer ergriffen die Flucht und ließen zwölf Tote zurück. Eine andere unserer Patrouillen zerstörte an derselben Stelle einen großen Teil der Stacheldrahthindernisse der Engländer. Von den übrigen Fronten kein erwähnenswertes Ereignis. — Vom 13. d. teilt das Hauptquartier mit: Tigris-Front: Am 11. Jänner griff abermals eine feindliche Brigade einen Teil unserer Stellungen östlich von Kut el Amara an. Wir schlugen diesen Angriff mit beträchtlichen Verlusten für den Feind ab und drangen durch einen Gegenangriff in die gegnerische Stellung ein. Wir machten Gefangene und erbeuteten drei automatische Gewehre. Nach ergänzenden Meldungen haben wir dem Feinde im Kampfe vom 9. Jänner sechs automatische Gewehre sowie eine Anzahl von Waffen und Kriegsmaterial abgenommen.

— Kaukasus-Front: Ein von einer auf über eine Kompanie geschätzten russischen Streikraft versuchter überraschender Angriff wurde von unseren Truppen abge-schlagen. — Rumänische Front: Eine unserer in Rumä-nien operierenden Divisionen griff am 12. Jänner gegen Mittag Mihalea an; sie machte 400 Soldaten zu Gefan-genen und erbeutete mehrere Maschinengewehre. Auf ihrer Flucht ist eine große Zahl russischer Soldaten im Sereth ertrunken.

Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: Die An-nahme des Ultimatus des Bierverbandes durch die griechische Regierung wurde von dem friedliebenden Teile der griechischen Bevölkerung freudig aufgenommen und führte eine glückliche Entspannung der Lage herbei. Die Regierung begann die Durchführung der geforderten Maßregeln. Viele Züge mit Truppen und Kriegsgerät sind nach dem Peloponnes abgegangen. General Skalla-riß, kommandierender General des ersten Armeekorps (Athen), dessen Beseitigung der Bierverband gefordert hat, suchte um Urlaub nach. Den halbamtlichen Blättern zufolge haben die Militärbehörden den Alliierten sechs Batterien mit Zubehör übergeben; andererseits hat eine Versammlung von 3000 Menschen unter Huldigungen für den König ihrem Widerspruch gegen die Annahme des Ultimatus Ausdruck gegeben.

Die „Abn. Zeitg.“ meldet aus Washington vom 12. d. M.: Die Antwort des Verbandes findet geteilte Aufnahme. Der allgemeine Eindruck geht dahin, daß sie

keine Hoffnung auf Frieden im jetzigen Augenblicke läßt. Die größte Überraschung erregte der schroffe Ton der Note zusammen mit der Forderung, daß die Türkei aus Europa vertrieben und Elsaß-Lothringen zurückgegeben werde.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Hochherzige Spende.) Seine Durchlaucht Fürst Karl von Auersperg, Herzog von Gottschee, hat dem Landes- und Frauenhilfsvereine vom Roten Kreuze für Krain in neuerlicher Betätigung seiner hervorragenden Opferwilligkeit den Betrag von 17.000 K gespendet, wofür Sr. Durchlaucht vom Verein der aufrichtigste und wärmste Dank ausgesprochen wird.

— (Freiwillige Spenden für den Witwen- und Waisenfonds des l. l. Landsturm-Bezirkskommandos Nr. 27 in Laibach.) Laut Mitteilung des Verwaltungsausschusses sind diesem Fonds nachstehende Geldspenden zugekommen: I. Ausweis: Anton Ludmann, Privatier in Laibach, 50 K; die l. l. Landsturm-Arbeiterabteilung in Gottschee 64 K; Peter Majdis, Fabrikant in Jaras Mannsburg, 100 K; Jakob Tavcer, Holzhandlung in Triest, 20 K; W. K. Rohrmann, Kaufmann in Laibach, 25 K; das l. l. Bezirksgericht in Laibach 48 K; Davorin Kovsel, Photograph in Laibach, 34,78 K; Josef Krisper, Großkaufmann in Laibach, 1000 K; Josefina Heiß in Laibach 4 K; das Gemeindeamt in Unter-Jodria 22 K; F. K. Souvan in Laibach 50 K; Otto Seidl, Zahn-techniker in Laibach, 35,78 K; Jakob Hönig, Kaufmann in Laibach, 20 K; Anton Gerfman, Kaufmann in Laibach, 20 K; Dr. Franz Jrgolic, l. l. Feldwebel, 40 K; Mojs Gradisar, l. l. Feldwebel, 36,64 K; die Mann-schaft des l. l. Landsturmbezirkskommandos Nr. 27 in Laibach 176,50 K; Julius Laiter, l. l. Major, 20 K; Franz Slana in Abelsberg 5 K; Abrecht Graf Coronini, l. und l. Rittmeister i. G., 50 K; Dr. Josef Klobenil, Advokat in Rudolfswert, 40 K; Albert R. v. Luschn, l. l. Hauptmann i. G., 60 K; Dr. Otto Tröblich, l. l. Oberleutnant, 30 K; die Mannschaft des Landsturmeis-nerbahnsicherungskompanie in Franzdorf 260 K; das l. l. Bezirksgericht in Rabmannsdorf 30 K; Anton Jakobi, l. l. Hauptmann i. G., 50 K; Ungenannt 50 K; Anton v. Dottori, l. l. Oberleutnant i. G., 50 K; Jda Schmarz, Assistentensgattin in Rudolfswert, 5 K; Heinrich Brilli, l. l. Verpflegs-offizial 50 K; Franz Pacalat, Invalide, 2 K; Dr. Janko Zirovnik, l. l. Oberleutnant, 10 K; Dr. August Schweiger, l. l. Regimentsarzt, 10 K; Hans Kurzthaler, l. l. Oberleutnant, 50 K; Dr. Josef Buh, l. l. Regimentsarzt, 50 K; Hans Forster, l. l. Ober-leutnant, 4 K; Dr. Eduard Brell, l. l. Oberarzt, 50 K; Dr. Erich Mühleisen, l. l. Oberleutnant, 100 K; Doktor Dominik Buc, l. l. Oberleutnant, 50 K; Dr. Konstantin Konvalinka, l. l. Oberarzt, 50 K; Wilhelm v. Reinöhl, l. l. Oberleutnant, 50 K; Dr. Mojs Braunseis, Zahn-arzt in Laibach, 50 K; Dr. Mojs Braunseis, Zahnarzt in Laibach, zum Andenken an seinen verstorbenen Freund Ivan Mejac 50 K; die Gospodarsta zveza, reg. G. m. b. H. in Laibach, 350 K; Josef Ludmann, l. l. Ober-leutnant, 50 K; Paula Slaberne, Hauptmannsgattin in Laibach, 50 K; Viktor Slaberne, l. l. Hauptmann i. G., 50 K; Oskar Grubitsch, l. l. Oberleutnant, 50 K; Gotthlieb Fiser, l. l. Oberleutnant, 10 K; Gustav Eger, l. l. Oberleutnant, 100 K, zusammen 3632 K 70 H.

— (K. l. Staatsbahndirektion Triest.) Für militä-rische Dienste wurden ausgezeichnet: durch Verleihung des Militärverdienstkreuzes dritter Klasse mit der Kriegs- decoration: Karl Staffler, Assistent beim Bahnbe-triebsamt Triest StB. (gefallen vor dem Feinde); durch Bekanntgabe der Allerhöchsten belobenden Anerkennung (Signum laudis): Friedrich Kiepacch, Oberrevident bei der Staatsbahndirektion, Abteilung 8; durch Ver-leihung des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille: Emanuel Heil, Re-vident, Vorstand des Bahnstationsamtes Gottschee; durch Verleihung der Silbernen Tapferkeitsmedaille erster Klasse: Jaroslav Schaller, Bahnmeister der Bahn-erhaltungssektion Pola; durch Verleihung der Silbernen Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse: Erwin Npitsch, Bauassistent bei der Bahnerhaltungssektion Görz I; Karl

SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

- 1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten verhüten, als solche heilen.
- 2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
- 3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
- 4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von gün- stigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Erhältlich in allen Apotheken à Kr. 4.-

Ulbrich, Lokomotivführer der Heizhausleitung Görz; Leopold Bole, Stationsarbeiter beim Bahnbetriebsamt Triest St.B.; durch Verleihung der Bronzenen Tapferkeitsmedaille: Richard Krauvald, Oberbauarbeiter der Bahnerhaltungsfektion Laibach. — Den Heldentod für das Vaterland haben gefunden: Johann Cerne, Magazinssarbeiter beim Bahnbetriebsamt Laibach St.B.; Michael Debljak, Stationsarbeiter beim Bahnbetriebsamt Podbrdo; Johann Soznar, Oberbauarbeiter der Bahnerhaltungsfektion Rudolfswert; Bartholomäus Provatiz, Bremser beim Bahnbetriebsamt Laibach St.B.; Josef Perčič, Oberbauarbeiter der Bahnerhaltungsfektion Apling; Martin Platovšek, Kohlenarbeiter der Heizhausleitung Laibach; Mojs Prosenik, Stationsarbeiter beim Bahnbetriebsamt Laibach St.B.; Josef Zupan, Oberbauarbeiter der Bahnerhaltungsfektion Apling.

— (Die fünfte Kriegsleihe.) Bei der k. k. priv. Allgemeinen Verkehrsbank, Filiale Laibach, vormals J. C. Mayer, haben auf die fünfte österreichische Kriegsleihe gezeichnet: die Občinska hranilnica in Gurkfeld weitere 100.000 K.; Herr Franz Urbanc, k. k. Oberleutnant in Laibach, 10.000 K.; Herr Josef Šušnik, Student in Laibach, 200 K.; Fräulein Olga Giontini in Laibach 1000 K.

— (Die fünfte Kriegsleihe.) Bei der Myrischen Bank wurden bis einschließlich 10. d. M. zusammen 3.228.150 K der fünften österreichischen Kriegsleihe gezeichnet. U. a. haben gezeichnet: Franz Pavlič, k. k. Feldkurat, Rosa Balenčič in Gora und Maria Balenčič in Gora je 1000 K.; die Kirche der M. G. in Grad bei Miren 3000 K.; Franz Zurga, k. k. Feldkurat, 600 K.; die Hranilnica in pošojilnica in Sairach 10.000 K.; das Pfarramt in Birkendorf 3000 K.; Franz Moderer in Podkaneč 1000 K.; der Verein Kmetijsko društvo in Soderščič 500 K.; Maria Lušin in Zapotof 1000 K.; Margarete Gornik in Podkaneč 2000 K.; Franz Kosmal in Podkaneč 6000 K.; das Pfarramt in Eisern 14.000 K.; das Pfarramt in Dražgose 1000 K.; die Pfarrkirche in Soderščič 3000 K.; Anton Arfo in Soderščič 1000 K.; die Pfarrämter: Selca 6000 K., Zailog 1000 K., Zatz 10.000 K., Mt-Dřliš 5000 K., Neu-Dřliš 2000 K., Sajniz 9000 K., Veslovica 4000 K.; die Pfarrkirche in Zavorje 15.000 K.; die Pfarrkirche in Zavorje brdo 5000 K.; Ignaz Jelovečan in Zavorje 2000 K.; die Hranilnica in pošojilnica in St. Martin 23.000 K.; das Pfarramt in Bukovčica 4000 K.; Ivan Kosmal in Soderščič und Anna Pintar in Sp. Gorica je 1000 K.; Johann Bizovičar in Zdobje 2000 K.; Franz Kavčič in Planina 1000 K.; das Pfarramt in Leutschach 5000 K.; die Hranilnica in pošojilnica in Teiniz 20.000 K.; Rudolf Filip in Schwarzenberg 3000 K.; Matthias Marsič in Jelovec und Johann Gřfman in Michelstetten sowie Lovro Rebernik in Praprotna polica je 1000 K.; Franz Stare in Michelstetten 2000 K.

— (Spenden für das Elisabethkinderspital.) Frau Martha Dr. Eger hat nun zum Andenken an ihre verstorbene Mutter, Frau Emilie Feuniker, im eigenen und im Namen ihrer Geschwister 100 Kronen gewidmet. Weitere Spenden sind eingelangt: Von Frau Pauline Edlen von Gariboldi und Frau Paula Riedl, geb. Edlen von Gariboldi 80 Kronen, von Frau Baronin Wolfensperg 5 Kronen nebst Zuckerwaren und von einem ungenannten 8 Kronen.

— (Die k. k. Bezirksgerichte Canale und Görz) haben ihre Tätigkeit im vollem Umfange ihrer Zuständigkeit am 15. d. M. in Laibach, Landesgerichtsgebäude, U. Stock, wieder aufgenommen. Für die Gemeinden Cepovan, Trnovo, Grgar, Avče, Kal, Lokovec, Banjšice und für die vom Feinde nicht besetzten Teile der Gemeinden Canale und Deskla werden alle drei Wochen gleichzeitig Amtstage in der Dauer von je einem Tage in Lokovec abgehalten.

— (Die Rundmachung der k. k. Steueradministration in Laibach,) betreffend die Termine der Einzahlungen der verschiedenen Steuern, ist am Magistrate angeschlagen, worauf die Interessenten aufmerksam gemacht werden.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Landesschulrat für Krain hat die Verwendung des Franziskanerordenspriesters P. Engelbert Majinc und P. Blanko Kavčič als Supplementen an Stelle der gegenwärtig als Feldkuraten in militärischer Dienstleistung stehenden Lehrer an der Knabenvolksschule in Rudolfswert P. Benno Strauß und P. Johann Zurga genehmigt. — Der k. k. Bezirkschulrat in Gottsche hat an Stelle des in Kriegsdienstleistung stehenden Lehrers Mag. Tschinkel die provisorische Lehrerin Amalia Erker zur Supplementin an der Volksschule in Neffeltal bestellt. — Der k. k. Bezirkschulrat in Rudolfswert hat an Stelle der krankheitshalber beurlaubten Lehrerin Franziska Sever die gewesene Supplementin in Triest Vida Kraševac zur Supplementin an der Volksschule in Hönigstein bestellt. — Der k. k. Landesschulrat für Krain hat den Eintritt der assolvierten Lehramtskandidatin Friederike Konda als Hilfslehrerin an der deutschen Privatvolksschule in Sava-Apling und den Austritt der Lehrerin Leopoldine Vilpov genehmigend zur Kenntnis genommen.

— (Transmissionsriemendiebstahl.) In der letzten Zeit wurde aus einer Kammer des Maschinenhauses der Dampfjäge in Abelsberg ein fast neuer elf Meter langer und zwölf Zentimeter breiter Transmissionsriemen im Werte von über 500 K gestohlen. Vom Täter fehlt jede Spur.

— (Zwei Ferkel gestohlen.) In der Nacht auf den 6. d. M. wurden der Besitzerin Helena Gorjanc in Gorenoviz aus dem unversperrten Schweinestall zwei Ferkel im Werte von über 200 K entwendet. Der Täter stach die Ferkel im Stalle ab und schleppte sie dann fort.

— (Wegen schwerer körperlicher Verletzung verhaftet.) In Josefstal wurden zwei ledige Fabrikarbeiter verhaftet, die dringend verdächtig sind, am Sonntag nachts anlässlich einer Kauferei einen Unteroffizier durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt zu haben. Die beiden Verhafteten wurden dem Landesgerichte eingeliefert.

— (Verstorbene in Laibach.) Agatha Kutar, Gerichtsdienerswitwe, 73 Jahre; Franz Šnoj, Besitzer, 72 Jahre; Paulina Krašovič, Kaufmannstochter, 21 Jahre; Martin Perto, Stadtmaler, 84 Jahre; Maria Keržičnik, Magd, 74 Jahre; Stephanie Dinter, Zimmermalerstochter, 15 Jahre; Bertha Roifert, Magd, 20 Jahre; Maria Kustkin, Kreischlerin, 41 Jahre; Franz Macarol, Zugführer; Protop Omufrežut, Petro Skipor, Infanteristen; Helena Šega, Private, 76 Jahre; Michael Balistik, Chauffeur; Paul Fedyczyn, Demeter Dřšyl, Janos Šilimon, Infanteristen; Maria Komel, Arbeiterin, 68 Jahre; Josef Cufar, Hirt, 46 Jahre; Anton Petelin, Besitzer, 56 Jahre; Theresia Ručič, Pfriindnerin, 86 Jahre; Anton Boščin, Schlossersohn, 2 Stunden; Franziska Omahen, Besitzerin, 57 Jahre; Štvan Ragn, Korporal; Karl Riedel, Zugführer; Amalie Provat, Private, 77 Jahre; Franz Drenčič, Besitzer, 60 Jahre; Valentin Bisutin, Arbeiter, 69 J.; Johann Sturm, Arbeiter, 60 Jahre; Maria Mejec, Bedienerin, 64 Jahre; Lukas Stergar, Kreischler, 76 J.; Josef Birnat, Handelsangestellter, 26 Jahre.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 15. Jänner. Amtlich wird verlautbart: 15ten Jänner. Südl. Kriegsschauplatz: Osmanische Truppen erstickten gestern nachmittags das Dorf Badeni, den letzten durch den Feind noch besetzt gehaltenen Ort südlich des Sereth. Am Südflügel der Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef führten Russen und Rumänen starke Angriffe gegen die in den letzten Tagen von uns gewonnenen Stellungen nördlich des Sufita-Tales.

Die Angriffe wurden überall abgeschlagen. Weiter nördlich nichts Neues. — Italienischer Kriegsschauplatz: An der Dolomitenfront sprengten unsere Truppen in der vergangenen Nacht am Großen Lagazuoi das Felsband an der Südwand zwischen eigener und feindlicher Stellung. Die Sprengung ist vollkommen gelungen. Eine breite Kluft trennt nun die beiden Gegner. An der Karst-Front zeitweise etwas lebhaftere Artillerietätigkeit. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Šöfer, FML.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 15. Jänner. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 15. Jänner. Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich der Somme hielt das lebhafteste Artilleriefeuer an. Während an mehreren Stellen Vorstöße feindlicher Patrouillen abgewiesen wurden, gelang es eigenen Erkundungsabteilungen, durch erfolgreiche Unternehmungen Gefangene und Maschinengewehre einzubringen. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Bei trübem Wetter blieb die Gefechtsfähigkeit gering. Front des Generalobersten Erzherzog Josef: Nördlich des Sufita-Tales wurden unsere neuen Stellungen von stärkeren russischen und rumänischen Kräften angegriffen. Der Feind ist überall geschlagen. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen: Zwischen Bazaul- und Sereth-Mündung wurde trotz ungünstiger Witterung der letzte von den Russen südlich des Sereth noch gehaltene Ort Badeni im Sturm genommen. — Mazedonische Front: Unverändert. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Minister Graf Czernin erkrankt.

Wien, 14. Jänner. Der Minister des Außern Graf Czernin ist an Vereiterung der linken Highbromes-Höhle (Oberkieferhöhle) erkrankt und muß das Bett hüten. Seine Majestät der Kaiser stattete gestern nachmittags dem Grafen Czernin einen halbstündigen Besuch ab.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater.) „Die Ehre“, Schauspiel von Hermann Sudermann. Als Graf Traft stellte sich Herr Hans Sonnenthal vom priv. Theater in der Josefstadt in Wien vor; er soll als Spieler und Lebemann (auf dem Zettel hieß es so schön als „Bonvivant“) für diese Spielzeit an der hiesigen deutschen Bühne verpflichtet werden. Wiewohl sich aus einer Rolle noch kein abschließendes Urteil über die künstlerischen Fähigkeiten geben läßt, so kann schon heute gesagt werden, daß Herr Sonnenthal eine eindrucksvolle Bühnenerscheinung, ein angenehmes Organ und eine deutliche, nicht übertriebene Sprechart mitbringt. Gerade für die Auffassung des Grafen Traft ist es bezeichnend, daß der Darsteller nicht durch Witzchen und Übertreibungen zu wirken sucht, sondern eine überlegte und wohlthuende Einfachheit zeigt; dabei geht nichts von den schwachen Kanten und Wendungen der Wechsellrede verloren. Die Rolle ist eigentlich nicht so dankbar, wie sie erscheinen mag, da sie nicht einen Menschen, sondern einen wandelnden „Standpunkt“ darstellt. Daher müssen die wenigen Stellen der Empfindung deutlich hervortreten, während sonst kalte Beobachtung und geistreiche Satire die Oberhand gewinnen. Das kam zum Ausdruck im Abschluß des ersten Aktes in der Unterredung mit der Mutter Heineke in der herzlichen Aufwallung gegen den Sohn: „Ich hab dich lieb!“. Sudermanns geistreiche und

Die Krönungsfeierlichkeiten in Budapest

II. Teil — der schönste Teil der Festlichkeiten — kommen noch heute

im Kino Central im Landestheater

zur Aufführung.

paradoxe Wendungen blitzen auf und blenden uns, ohne daß wir nachher sagen können, welche Farbe der Lichtschein hatte, der unser Auge überraschte. Die beißende Satire, der emporfahrende Humor kam bei Herrn Sonnenthal sehr künstlerisch distret, durch eine schärfere Betonung, durch einen Blick, durch ein Kopfnicken zum Ausdruck. Wir können an der fein gezeichneten Gestalt unsere Freude haben und den Eindruck mit nach Hause nehmen, daß diese Anwerbung für das hiesige Schauspiel ein erfreulicher Gewinn ist. Als Gegenstück, als zweiten, der außerhalb und über den kämpfenden Parteien steht, tritt neben Graf Traut der junge Robert Heinecke; während jener den kühl wägenden und beobachtenden Verstand darstellt, ist dieser das Gefühl, der Charakter, das Herz der „Ehre“. So will er aufgefaßt sein, so gab ihn auch Herr Kanduth. Begeisterung und Wärme, starkes pulsierendes Leben und machtvolle Sprechart zeichneten diese Gestalt aus. Hintergrund sind die Parteien des Vorder- und des Hinterhauses, die nicht nur in der Kleidung, sondern auch im Gehaben und im Tone gegeneinander im scharfen Gegensatz stehen müssen. Auch in dieser Beziehung konnten wir am Samstag unsere Freude haben. Die innerlich verkaufte Verklumpung trat grell und wirksam neben die anrührende Emporkömmlingseleganz des Vorkaufes. Hier finden wir den kalten, in seine Vorurteile eingehüllten und bei aller äußeren Form gefühlrohen Kommerzienrat Mühling (Herrn Gaugl) und dessen Gemahlin (Fr. Korn); ein ganz unausföhrlicher Kerl war der Kurt des Herrn Unger; er sollte es auch sein, und neben ihm die freilich vom Dichter stark als Puppen gezeichneten Kavaliere Brandt und Stengel (Herr Heinz und Herr Riemer). Das gab ein gutes Bild, aus dessen Rahmen Fr. Karnen als richtig und natürlich empfindende Leonore herauszubrechen bestrebt war. Die warmen Töne der Natürlichkeit wirkten dadurch um so überzeugender. Das Hinterhaus war durch das rührende und doch wieder abstoßende Elternpaar Heinecke (Herrn Sichra und Fr. Wolf) vertreten. Die Kurzsichtigkeit, das falsche Ehrenpathos und die Beschränktheit der Leute, ihre hilflose Armut und die dadurch bedingte Angstlichkeit kamen mit guten Strichen zum Ausdruck. Daß manche Züge in Kleidung und Gehaben Heiterkeit statt mit Erbitterung gemischte Nührung hervorriefen, verdankt man mehr dem Publikum als den Darstellern. Das Ehepaar Michalsky (Herr Gallina und Fr. Embacher) gaben den derberen Ton für das Bild glücklich ab. Als Alma bemühte sich Fr. Markl ehrlich um den Erfolg und blieb weder das Verdorbene noch das Raivtuende schuldig; doch scheint uns die Auffassung etwas vergriffen. Es ist doch noch ganz ein Kind (die naive Freude an dem Kostüm und am Maskenball), Traut sagt ja: „bei aller Kindlichkeit von einer naiven Verdorbtheit“. An dieser Gestalt war doch etwas zuviel „Salonschlange“. Es sei dies deshalb hervorgehoben, weil sonst die Künstlichkeit der dichterischen Parallele der „ungleichen Geschwister“ im Vorder- und im Hinterhause gar zu deutlich wird. In der Vermeidung gerade dieser „Feinheiten“ zeigt sich, welche Fortschritte Sudermann in seinen späteren Stücken gemacht hat. — So war die Aufführung, wie die Szenenbilder rund und voll und wirkten künstlerisch und erfreulich. Wir hoffen weitere gute Proben der Regiekunst Herrn Sonnenthals verzeichnen zu können. Das Theater war sehr gut besucht, leider störte das Zuspätkommen wieder empfindlich, so auch nach den Zwischenpausen, obwohl, wie sich der Referent persönlich überzeugte, das Klingelzeichen genügt, noch rechtzeitig aus den entlegentsten Teilen des Hauses auf den Platz zu kommen.

„Der Hochtourist“, Schwank von R. Kraak und M. Real. — Handlung: die denkbar unwahrscheinlichste; Witz: je nach Kenntnis der Witzblätter, alte, ältere und ganz alte; Personen: lauter gute Bekannte, die wir schon hundertmale von der Bühne herab winken sahen, vom aufstehenden ältlichen verfluchten Kerl über die emanzipierte Jungfrau zum koketten Wadlfisch und dem unvermeidlichen „Naturkind“. Kurz: eine Posse oder Schwank oder Lustspiel (das ist nun fast schon alles gleich), die

gleichen einander alle, „wie ein faules Ei dem anderen“. Aber gelacht wurde viel und das ist schließlich die Hauptsache. Auch die Darstellung entsprach den hundertfach gespielten Typen. Herr Spielleiter Götter gab statt des erkrankten Herrn Sodel den „Hochtouristen“ mit Gelenkigkeit, derbem Humor und drastischer Unbeholfenheit, darin wurde er von seiner Frau (Fr. Korn) und den beiden Führern Reintaler (Herr Sichra und Herr Gallina) unterstützt. Herr Sichra und Fr. Embacher stellten wieder köstlich urwüchsige Gestalten auf die Bretter. Auch Herr Gallina suchte den Bauernkurtschen zu treffen, allein seine Mundart verlegte das Gebirge in die unmittelbare Umgebung von Wien, wenn nicht in einen bestimmten „Hieb“. Überhaupt war von „Berlin“ nicht viel zu spüren, soviel auch davon die Rede ist. Eine groteske, aber in diesen Rahmen passende Figur war die Amanda des Fr. Wolf. Die beiden verschieden erzogenen Töchter Alice (Fr. Karnen) und Lore (Fr. Markl) sind herzlich farblose Geschöpfe, die doch noch Leben zeigten; ebenso der „Alpinist“ von Studwitz (Herr Heinz), der Schriftsteller Lindenburg (Herr Unger) und der zapplige Journalist Würmchen (Herr Riemer). Den etwas sonderbaren „Helden“ hatte Herr Kanduth zu mimen, zum halb blödsinnigen alten Martens war der Herr Gaugl beurteilt. Wie die namentlich genannte Sektion Berlin des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines dazu kommt, einen mehr als zweifelhaften Alpinisten, Plagiator und Schwindler als Ehrenmitglied angehängt zu bekommen, ist einfach schleierhaft. Gibt es denn keinen gesetzlichen Schutz gegen so etwas? Das volle Haus spendete reichen Beifall.

Dr. Zauker.

— (Unglücksfälle.) Am verflossenen Samstag wurden dem 21 Jahre alten Knecht Ignaz Pugelj in Lutowitz, als er den Göpel einer Dresch- und Strohschneidmaschine seines Dienstgebers schmieren wollte, drei Finger der rechten Hand schwer beschädigt. Desgleichen verlor einen Finger der linken Hand der 4 Jahre alte Reuschlerssohn Andreas Cesnovar in Ratovnik, der unbemerkt auf die Drehschneidmaschine stieg. Einem 7 Jahre alten Besitzerssohn, der seiner Mutter beim Strohschneiden behilflich war, wurde vom Rade der Maschine der rechte Arm gebrochen. Endlich verunglückte beim Strohschneiden der 10 Jahre alte Besitzerssohn Josef Buda in Trsain, dem die Maschine drei Finger der linken Hand zerquetschte.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekanntesten echten **Mollis Seidliger Pulver**, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel K 260 Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 1463 1

Verein der Ärzte in Krain.

EINLADUNG

zur

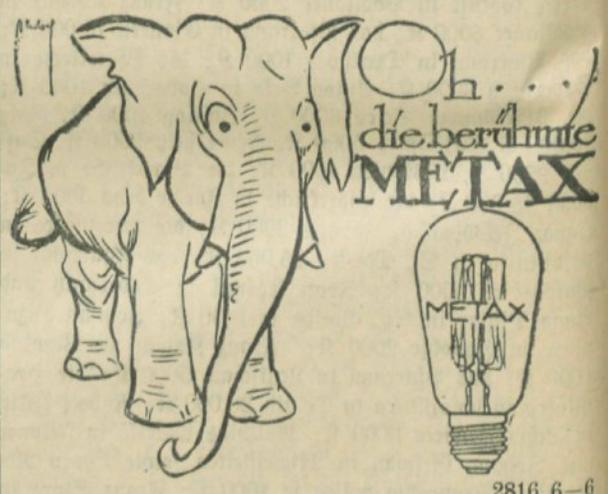
ordentl. Generalversammlung
des Witwen- und Waisenspensionsfondes
des Vereines der Ärzte in Krain
den 30. Jänner 1917 um 8¹/₂ Uhr abends in der
Restauration „Rose“.

Tagesordnung:

- 1.) Bericht des Obmannes, Schriftführers und Vermögensverwalters.
- 2.) Wahl zweier Revisoren.
- 3.) Eventualia.

Laibach, den 13. Jänner 1917.

Dr. A. Praunseis, d. z. Schriftführer. **Dr. V. Gregorič,** d. z. Obmann.



Danksagung.

Für die vielen freundlichen Beweise der Anteilnahme und des Beileides, die uns anlässlich der Erkrankung und des Todes unseres lieben und unvergesslichen Vaters, resp. Großvaters, Herrn

Johann Nep. Koceli

Kaufmannes und Hausbesitzers aus Bischoflack

allseits zugekommen sind, erlauben wir uns unseren tiefgefühlten Dank hiemit auszudrücken.

Insbesondere aber danken wir den Herren Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr und den Herren Kaufleuten aus Bischoflack, welche ihn auf dem letzten Wege getragen und begleitet haben, sowie allen jenen, welche ihm hiebei die letzte Ehre erwiesen haben.

Bischoflack, am 10. Jänner 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

in der neuesten Posse

Asta Nielsen

Jesty im Pensionate

3 Tage im Kino Central im Landestheater

um 4, halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends.

Ma Nielsen in der Posse „Fest im Pensionat“ im Kino Central im Landestheater. Die geniale Kinodarstellerin lobt den Besucher dieses Filmscherzes mit den tausend und abermaligen lustigen Kapriolen ihres übermütigen Spiels, so daß ein durchschlagender Heiterkeitserfolg zu erwarten steht. Die Grundidee ist eine ganz artige. In Grünbach liegen sich zwei Erziehungsanstalten gerade gegenüber, eines für die „höheren Töchter“, das andere für geistig Zurückgebliebene. Durch einen Irrtum gerät Festa in das letztgenannte und damit in die Hände eines Charlatans, der an ihr alles versucht, was er in Büchern über Geistesranke gelesen hat, vom Burkinjenschen Stuhl bis zu den Augenreflexen, welche Versuche jedenfalls schallende Heiterkeit erregen werden. Und erst wenn der Verlobte Festa sich ebenfalls in das Institut aufnehmen läßt, um in ihrer beseligenden Nähe atmen und sie später befreien zu können. Es gelingt kurz

auch wirklich, Festa den Klauen des Naturheilkünstlers zu entreißen und sie ans Vaterherz zu legen, von wo der lose Vogel freilich bald an die Brust des Verlobten flattert. — Vorführungen um 4, halb 6, 7 und halb 9 Uhr im Kino Central im Landestheater. Die Krönungsfeierlichkeiten Seiner Majestät Kaiser Karls I. zum König von Ungarn, erster Teil, sind auf allgemeines Verlangen heute Dienstag den 16., Mittwoch den 17. und Donnerstag den 18. d. M. zu sehen im Kino Ideal. Ein zweistündiges Niesen-Nordistprogramm im Kino Ideal. Für heute Dienstag den 16. bis Donnerstag den 18. d. M. gelangt folgendes erstklassiges Programm zur Aufführung: 1. Sascha-Meister-Woche, Kriegsaktualitäten. 2. „Ein Lämmlein, weiß wie Schnee“, Nordist-Lustspiel. 3. „An schäumenden Flüssen“, Nordist-Naturaufnahme. 4. „Tantes Liebling auf vier Beinen“, Nor-

dist-Hundelomödie. 5. „Errettung aus Wassergefahr“, Svenska Naturaufnahme. 6. „Schah, mach' Kassa!“ Nordist-Lustspiel mit Fred Buch in der Hauptrolle. 7. Zweiter Waldemar Pflander-Film der heurigen Serie: „Die Nitilit-Explosion“, Drama in drei Akten mit Waldemar Pflander und Ebba Thomsen in den Hauptrollen. 8. „Harzer Käse“, Lustspiel mit Lauritz Olsen in der Hauptrolle. Diese durchwegs feine Spielordnung ist für Jugendliche nicht geeignet und ist nur im Kino Ideal zu sehen. — (Einbruchsdiebstahl.) Diebstahl wurde in Abwesenheit der Hausbewohner in die Kutsche der Marianna Vernodsek in Kepnje eingebrochen. Der Täter nahm aus dem Speisekasten neun Kilogramm geflachtetes Fleisch, Schweinefett, Kaffee und Zucker, weiters aus dem Dachbodenzimmer ein Paar hohe Röhrenstiefel und drei schwarze Regenschirme.

Amtsblatt.

158 2-1 Präf. 68/4/17

Kundmachung.

Landesgerichtsratsstelle beim k. k. Landesgerichte in Laibach. Gesuche bis 5. Februar 1917.

k. k. Landesgerichts-Präsidium Laibach, am 13. Jänner 1917.

St. 694/A. O. de 1916.

Razglasilo.

Po § 106 z. zakona z dne 26. oktobra 1887, dez. zak. št. 2 iz 1. 1888 razglašajo se tem sklep postopanja tikajočega se nadrobne razdelbe

- 1.) skupnih zemljišč parc. št. 776, z. vl. 18, 46 in 50, k. o. Verd, parc. št. 773, 351, 524, 538, 756, 757, z. vl. 46 in 50, k. o. Verd, parc. št. 1327 in 1290, z. vl. 46, 298, k. o. Verd, s. o. Vrhnika;
- 2.) z. vl. 57, k. o. Jablanica, s. o. Ilirska Bistrica;
- 3.) pod. z. vl. 4, 56, 59 in 62, k. o. Podcerkev, posestnikom iz Podcerkve, h. št. 3, 5, 15 in 18, pripisanih menjalnih senožetih parc., s. o. Lož;
- 4.) z. vl. 109, d. o. Volčeje med posestniki iz Volčeje v s. o. Postojna;
- 5.) skupnih pašnih parc. št. 1109, k. o. Novavas, z. vl. 67, št. 1108, 1113, 1114, 1136, 1155, 1209, 1232, 1243, 1251 in 1406, k. o. Novavas, ter št. 960/1, 961/3, 961/4 in 961/5, k. o. Hudivrh, pod. z. vl. 68, k. o. Novavas, posestnikom iz Fare, s. o. Lož;
- 6.) parc. št. 1131/62, z. vl. 67, k. o. Novavas in parc. št. 912/1, z. vl. 63, kat. obc. Hudivrh (prej Novavas); posestnikom iz Fare, s. o. Lož;
- 7.) parc. št. 738, 1283/2 ad Studenec in parc. št. 1104, 1113 ad Dobravca, z. vl. 72 in 75, k. o. Iškavas, s. o. Ljubljana;
- 8.) z. vl. 1, d. o. Jablanica med posestniki iz Jablanice, v s. o. Ilirska Bistrica;
- 9.) parc. št. 1468/1, 2, 1491, z. vl. 19, 41 in 44, k. o. Gorenji Zemon, s. o. Ilirska Bistrica;
- 10.) nadrobne razdelbe menjalnih senož. parc. št. 437, 504, 563, 1642, 1697, 538, 574 in 1560, d. o. Hrašče, z. vl. 8, 26 in 27 ad Hrašča s. o. Postojna;
- 11.) z. vl. 29, 30 in 34, d. o. Dobropolje med posestniki iz Dobropolja, v s. o. Ilirska Bistrica;
- 12.) nadrobne razdelbe skupnih pašnih parc. 257/1, 649 in 650, z. vl. 54, d. o. Viševk, s. o. Lož;
- 13.) nadrobne razdelbe pod. z. vl. št. 28 in 33, k. o. Staravas vkuj. menjalnih senožet v s. o. Ljubljani;
- 14.) parc. št. 532 in 642, z. vl. 12 in 9, k. o. Podmolnik, s. o. Ljubljana;
- 15.) vl. št. 354, k. o. Kamnik, s. o. Vrhnika posestnikom iz Goričice;
- 16.) parc. št. 1067 ad Dobravca, z. vl. 20 in 21, k. o. Studenec, in z. vl. 64, k. o. Dobravca, s. o. Ljubljana;
- 17.) parc. št. 741 in 822, z. vl. 83 in 119, k. o. Smarje, s. o. Ljubljana;
- 18.) parc. št. 1720, z. vl. 37 in 54, k. o. Pijava Gorica, s. o. Ljubljana;
- 19.) parc. št. 1686, z. vl. 216, 35 in 33, k. o. Pijava Gorica, s. o. Ljubljana;
- 20.) z. vl. 61, d. o. Grčarice med posestniki iz Grčarice v s. o. Ribnica;
- 21.) z. vl. 64, d. o. Grčarice med posestniki iz Grčarske Ravne s. o. Ribnica;
- 22.) z. vl. 62, d. o. Grčarice med posestniki iz Grčarice in Grčarske Ravne, v s. o. Ribnica;
- 23.) z. vl. 300, d. o. Zalovce, s. o. Rudolfovo;
- 24.) z. vl. 147, d. o. Sela, in 97, d. o. Lienfeld med posestniki iz Zwischlern v s. o. Kočevje;
- 25.) parc. št. 2664/1, z. vl. 98, k. o. Stalcarij, s. o. Kočevje;

- 26.) vl. št. 197, k. o. Dalnivrh, s. o. Rudolfovo posestnikov iz Dolenje Kamnice;
- 27.) vl. št. 259, k. o. Smolenja vas, s. o. Rudolfovo posestnikov iz Zihovega Sela;
- 28.) vl. št. 128, k. o. Bela Cerkev, s. o. Rudolfovo, posestnikov iz Drage;
- 29.) parc. št. 433/2-8, 434/1-5, 435/2-12, 436/1, 436/3-9, 437/1, 437/5-6, 234, k. o. Bršljin, s. o. Rudolfovo;
- 30.) parc. št. 1091/1, 3, 34, 35, 56, z. vl. 271, parc. št. 1084, z. vl. 256, k. o. Stara Cerkev, in parc. št. 3003/2, zazn. III, k. o. Kočevje, s. o. Kočevje;
- 31.) z. vl. št. 214, k. o. Globodol med posestniki iz Jordankala, s. o. Rudolfovo;
- 32.) parc. št. 1413/2, 4, k. o. Podgorica, (zazn. IV), s. o. Ljubljana;
- 33.) v. št. 182 in 501, k. o. Lanišče, s. o. Ljubljana;
- 34.) skupnega zemljišča parc. št. 1534, z. vl. 176, k. o. Zagorica in parc. št. 1602/6, 1739/7, z. vl. 168 in dela parc. št. 1534, z. vl. 176, k. o. Zagorica, s. o. Velke Lašče;
- 35.) z. vl. št. 151, k. o. Kandije, s. o. Rudolfovo posestnikov iz Smihela;
- 36.) z. vl. 195, k. o. Globodol, med posestniki iz Gorenjega Globodola, s. o. Rudolfovo;
- 37.) (gozd Reka), z. vl. 258, d. o. St. Urška gora med posestniki iz Cerkelj, Dvorja, Grada in Vasc v s. o. Kranj;
- 38.) z. vl. št. 331, k. o. Brusnice, s. o. Rudolfovo posestnikov iz Malih Brusnic;
- 39.) z. vl. 217, k. o. Spodnja Planina med posestniki iz Spodnje in Zgornje Planine, Laze in kneza Hugo Windischgrätz;
- 40.) z. vl. 159 in 191, d. o. Stara Sušica med posestniki iz Neverk v s. o. Postojna;
- 41.) z. vl. 42, k. o. Bršljin, s. o. Rudolfovo;
- 42.) vl. št. 333, k. o. Brusnice, s. o. Rudolfovo, posestnikov iz Leskovca;
- 43.) z. vl. 76, d. o. Gotnavas, s. o. Rudolfovo med posestniki iz Gotnevasi;
- 44.) nadrobne razdelbe in ureditve užitnih in oskrbovalnih pravic skupnih zemljišč vl. št. 205, k. o. Dalnivrh, s. o. Rudolfovo, posestnikom iz Gorenje Kamence;
- 45.) parc. št. 144, 2070 in 2072, d. o. Brezovica, s. o. Ljubljana;
- 46.) z. vl. 101, d. o. Dane med posestniki iz Podcerkve v s. o. Lož;
- 47.) v zvršitev se nadaljevanje razprav tikajočih se delitve skupnih zemljišč z. vl. 106, d. o. Igavas med posestniki iz Igevasi, Pudoba, Uševka in Podgore v s. o. Lož, ker sd popolnoma zvršene te agrarske operacije. Z dnevom, ko se objavi to razglasilo, neha glede teh agrarskih operacij pristojnost agrarskih oblastev tako, da le-ta ostanejo odslej pristojna samo še v razsojevanje v §§ 100 in 101 zakona z dne 26. oktobra 1887. dez. zak. št. 2 z. l. 1888, v razdelbi skupnih zemljišč i. t. d. v misel vzetih zahtov.

V Ljubljani, dne 31. decembra 1916.

C. kr. deželna komisija za agrarske operacije na Kranjskem.

92 B. 694/A.O. de 1916.

Kundmachung.

Gemäß § 106 des Gesetzes vom 26. Oktober 1887, V. G. Bl. Nr. 2 de 1888, über die Teilung gemeinschaftlicher Grundstücke u. f. m. wird hiemit der Abschluß des Verfahrens betreffend

- 1.) die Spezialteilung der Gemeinschaftsgründe Parz. 776, G. E. 18, 46 u. 50, k. o. Verd. Parz. No. 773, 351, 514, 538, 756 u. 757, G. E. 46 und 50, k. o. Verd, Parz. No. 1327 u. 1290, G. E. 46 u. 298, k. o. Verd, G. B. Oberlaibach;
- 2.) G. E. 57, k. o. Jablanitz, G. B. Illyrisch-Feistritz;
- 3.) die Spezialteilung der unter G. E. 4, 56, 59 und 62, k. o. Podcerkev auf die Inzassen von Podcerkev G. No. 3, 5, 15 und 18 verewährten Wechselwieseparz. G. B. Laas;
- 4.) G. E. 103, k. o. Volčeje, unter die Inzassen von Volčeje im G. B. Adelsberg;
- 5.) der Weideparz. No. 1109, k. o. Neudorf, G. E. 67, No. 1104, 1113, 1114, 1136, 1155, 1209, 1232, 1243, 1251 u. 1406, k. o. Neudorf und No. 960/1, 961/3, 961/4 und

- 961/5, k. o. Bösenberg unter G. E. 68, k. o. Neudorf der Inzassen aus Pfardorf im G. B. Laas;
- 6.) Parz. No. 1131/62, G. E. 67, k. o. Neudorf und Parz. No. 912/1, G. E. 68 k. o. Böien erg (früher Neudorf) der Inzassen aus Pfardorf im G. B. Laas;
- 7.) Parz. No. 738, 1283/2 ad Brunnendorf u. Parz. No. 1104 u. 1113 ad Dobravca, G. E. 72 u. 75, k. o. Jagdorf, G. B. Laibach;
- 8.) G. E. 3, 1, k. o. Jablanitz unter die Inzassen von Jablanitz im G. B. Illyr.-Feistritz;
- 9.) Parz. No. 1468/1, 2, 1491, G. E. 19, 41 u. 44, k. o. Oberjemon, G. B. Illyr.-Feistritz;
- 10.) Spezialteilung der Wechselwieseparz. No. 437, 504, 563, 1642, 1697, 538, 574 u. 1660, k. o. Hrašče, G. E. 8, 26 u. 27 ad Hrašče G. B. Adelsberg;
- 11.) G. E. 29, 30 u. 34, k. o. Dobropolje unter die Inzassen von Dobropolje, G. B. Illyrisch Feistritz;
- 12.) Spezialteilung der gemeinschaftlichen Weideparz. n. No. 257/1, 649 u. 650, G. E. 54, k. o. Biševk, G. B. Laas;
- 13.) Spezialteilung der unter G. E. 3, 28 und 33, k. o. Staravas verbücherten Wechselwiesen im G. B. Laibach;
- 14.) Parz. No. 532 und 642, G. E. 12 und 9, k. o. Podmolnik, G. B. Laibach;
- 15.) G. E. 354, k. o. Stein, G. B. Oberlaibach der Inzassen aus Goričica;
- 16.) Parz. No. 1067 ad Dobravca, G. E. 20 u. 21, k. o. Brunnendorf u. G. E. 64, k. o. Dobravca, G. B. Laibach;
- 17.) Parz. No. 741 u. 822, G. E. 83 u. 119, k. o. St. Marein, G. B. Laibach;
- 18.) Parz. No. 1720, G. E. 37 u. 54, G. B. Laibach, k. o. Pijava Gorica;
- 19.) Parz. No. 1686, G. E. 216, 35 und 33, k. o. Pijavbüchel, G. B. Laibach;
- 20.) G. E. 61, k. o. Majern unter die Inzassen von Majern im G. B. Reifnitz;
- 21.) G. E. 64, k. o. Majern unter die Inzassen von Majereben im G. B. Reifnitz;
- 22.) G. E. 62, k. o. Majern unter die Inzassen aus Majern und Majereben im G. B. Reifnitz;
- 23.) G. E. 300, k. o. Zalovca, G. B. Rudolfswert;
- 24.) G. E. 147, k. o. Seele, und 97, k. o. Lienfeld unter die Inzassen von Zwischlern im G. B. Gottschee;
- 25.) Parz. No. 2664/1, G. E. 98, k. o. Stalcarij G. B. Gottschee;
- 26.) G. E. 197, k. o. Dalnivrch, G. B. Rudolfswert der Inzassen aus Untersteindorf;
- 27.) G. E. 259, k. o. Pechorf, G. B. Rudolfswert der Inzassen aus Zihovo Selo;
- 28.) G. E. 182, k. o. Weistirchen, G. B. Rudolfswert der Inzassen von Draaa;
- 29.) Parz. No. 433/2-8, 434/1-5, 435/2-12, 436/1, 436/3-9, 437/1, 437/5-6, 234, k. o. Berchtin, G. B. Rudolfswert;
- 30.) Parz. No. 1091, 3, 34, 35, 56, G. E. 271, Parz. No. 1084, G. E. 256, k. o. Witterdorf und Parz. No. 3003/2, Berg. III, k. o. Gottschee, G. B. Gottschee;
- 31.) G. E. 3, 214, k. o. Globodol unter die Inzassen von Jordankal im G. B. Rudolfswert;
- 32.) Parz. No. 1413/2, 4, k. o. Podgorica, (Berg. IV), G. B. Laibach;
- 33.) G. E. 182 und 501, k. o. Lanišče, G. B. Laibach;
- 34.) Parz. No. 1534, G. E. 176, k. o. Zagorica und der Parz. No. 1602/6, 1739/7, G. E. 168 und eines Teiles der Parz. No. 1534, G. E. 176, k. o. Zagorica, G. B. Großlaibach;
- 35.) G. E. 3, 151, k. o. Kandija, G. B. Rudolfswert der Inzassen aus St. Michael;
- 36.) G. E. 195, k. o. Tiefental unter die Befitzer von Ober-Tiefental, G. B. Rudolfswert;
- 37.) (Rekamaldung) G. E. 248, k. o. Ulrichsberg unter die Inzassen von Zirklach, Dvorje, Grad und Vasce im G. B. Krainburg;
- 38.) G. E. 3, 331, k. o. Brugnitz, G. B. Rudolfswert der Inzassen von Klein-Brugnitz;
- 39.) G. E. 217, k. o. Unter-Planina unter die Inzassen von Unter- und Ober-Planina, Vase und den Fürsten Hugo zu Windischgrätz, G. B. Loitzich;

- 40.) G. E. 159 und 191, k. o. Altbrunnbach unter die Inzassen aus Neverte, G. B. Adelsberg;
 - 41.) G. E. 42, k. o. Berchtin, G. B. Rudolfswert;
 - 42.) G. E. 333, k. o. Brugnitz, G. B. Rudolfswert, der Inzassen aus Leskovec;
 - 43.) G. E. 76, k. o. Gotnavas, G. B. Rudolfswert unter die Inzassen aus Gotnavas;
 - 44.) Spezialteilung und Regulierung der Benützung- und Verwaltungsrchte hinsichtlich der Gemeinschaftsgründe G. E. 205, k. o. Dalnivrh, G. B. Rudolfswert der Inzassen aus Obersteindorf;
 - 45.) der Parz. No. 144, 2070 und 2072, k. o. Breiowitz, G. B. Laibach;
 - 46.) G. E. 101, k. o. Dane unter die Inzassen von Podcerkev im G. B. Laas;
 - 47.) behufs Fortführung der Verhandlungen betreffend die Teilung der Gemeinschaftsgründe G. E. 106, k. o. Jagendorf unter die Inzassen von Jagendorf, Püdob, Uševk und Podgora im G. B. Laas nach gänzlicher Beendigung dieser agrarischen Operationen kundgemacht.
- Mit dem Tage dieser Kundmachung erlischt hinsichtlich dieser Operationen die Zuständigkeit der Agrarbehörden, so daß letztere nur noch zur Entscheidung über die in den §§ 100 und 101 des Gesetzes vom 26. Oktober 1887, L. G. Bl. Nr. 2 de 1888, über die Teilung gemeinschaftlicher Grundstücke ujm. vorgeesehenen Ansprüche zuständig verbleiben.
- Laibach, am 31. Dezember 1916.
- k. k. Landeskommission für agrarische Operationen in Krain.

115 S 7/14-87

Kundmachung.

Im Konkurse über die Verlassenschaft des am 22. Jänner 1914 zu Laibach verstorbenen Herrn Dr. Eugen Gallatia hat der Masseverwalter einen Entwurf zur Verteilung der Masse vorgelegt. Alle Konkursgläubiger, die bisher Forderungen angemeldet haben, können von dem Verteilungsentwurfe beim Konkurskommissär oder Masseverwalter Einsicht nehmen und ihre allfälligen Erinnerungen dagegen bis 20. Jänner 1917 mündlich oder schriftlich beim Konkurskommissär einbringen und bei der Verhandlung darüber und zur Feststellung der Verteilung auf den 23. Jänner 1917, vormittags 10 Uhr bei dem k. k. Landesgerichte in Laibach, Zimmer Nr. 123, anberaumten Tagssatzung erscheinen. k. k. Landesgericht Laibach, Abt. III., am 5. Jänner 1917.

9 Firm. 751, Rg. A II 96/8

Änderungen bei einer bereits eingetragenen Firma.
Im Register wurde am 29. Dezember 1916 bei der Firma:
Wortlaut:
Carl Gerdes & Sohn Nachfolger, Norbert Minibek,

flöv.:
Dragotin Gerdes in sin naslednik, Norbert Minibek,
Sitz: Laibach, Römerstraße 6.
Betriebsgegenstand: Erzeugung von und Handel mit Kaffeesurrogaten aller Art,
folgende Änderung eingetragen:
Ausgetreten ist der Gesellschafter Alfred Lininger.
k. k. Landes- als Handelsgericht Laibach, Abt. III., am 27. Dezember 1916,

Ohne Bedenken ist das schönste und der
Zeit entsprechendste
Gelegenheitsgeschenk
eine gute Nähmaschine

allein zu haben bei

JOS. PETELINC
Laibach, Sv. Petra nasip Nr. 7
(nahe der Franziskanerbrücke, am Wasser, 3. Haus).

Jede Nähmaschine näht, sticht, stopft und ist in jeder Ausstattung und jedem System sofort lieferbar. 3712 10

Je früher man kauft, desto billiger wird gekauft.

145 3-1

ad S. B. Z 17.525/16.

Kundmachung.

Unter dem Vorsitze Seiner Exzellenz des Herrn Handelsministers hat sich ein Hilfskomitee gebildet, welches sich die Unterstützung der durch den Krieg in Not geratenen Seeleute und Seefischer sowie deren Familien zur Aufgabe gemacht hat.

Es werden fortlaufende Unterstützungen für Kriegsdauer und einmalige Unterstützungen in Aussicht genommen. Fortlaufende Unterstützungen können jedoch nur in den Fällen gewährt werden, bei welchen die faktische Unmöglichkeit eines anderweitigen Erwerbes nachgewiesen erscheint.

Bewerber haben ihre begründeten Gesuche bei dem zuständigen Hafenamte einzubringen, welches dieselben dann unter entsprechender Begutachtung an das Hilfskomitee in Wien weiterleitet.

Wien, am 12. Dezember 1917.

Inama m. p.,
Schriftführer.

Für den Vorsitzenden:
Derschatta m. p.

Br. 17.525/16.

Obznana.

Pod predsjedanjem Njegove Preuzvišenosti gosp. ministra trgovine ustanovio se je pripomočni Odbor, kojemu je zadaća, da pripomaže pomorce i ribare, odnosno njihove obitelji, koje su uslied rata upale u potrebu.

Biti će uzete u obzir, kroz vrieme trajanja rata tekuće pripomoći, kano što i pripomoći jedanput toliko.

Tekuće pripomoći mogu biti udijeljene samo u slučajevima, u kojima je zaista dokazana nemožnost kakve druge zarade.

Prositelji imaju podastrijeti njihove obrazložene molbe putem nadležnog lučkog ureda, koji će iste uz odnosno mnjenje proslijediti na do-
tični pripomočni Odbor u Beč.

Beč, dne 12. prosinca 1917.

Inama v. r.,
zapisnikar.

Za predsjednika:
Derschatta v. r.

Soeben erschienen!

Soeben erschienen!

Die neuen Post- und Telegrammgebühren

(gültig ab 1. Oktober 1916)

Tabelle in zweifarbigen Druck, Format 46 x 59 cm

gefalzt in Umschlag 40 h, per Post 43 h.

Vorrätig bei

3133 12-12

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

Laibach, Kongregplatz Nr. 2.

**Zement-Säcke sowie sämtliche
andere Säcke, Jute-Emballage,
Korke und Speiseöl-Fässer**

kauft

146 2-2

Firma J. Reisner, Graz,

Telephon 1458.

Annenstraße 28.

Telephon 1458.

Fräulein

sucht Kanzleiarbeit für
zu Hause. 174

Gefl. Anträge unter „Kanzleiarbeit“
an die Administration dieser Zeitung.

Hausnäherin

gesucht: 164 3-1

Franz-Josef-Straße Nr. 7,
parterre, rechts.

* Ausgekämmte

Haare

kauft in jedem Quantum

JOS. ŠVEC,

Haarhandlung u. Präp. 170 5-1

Chrast O. N. W. B. Böhmen.

Toiletteseifen

feinste Marken 171 3-1

in größeren und kleineren
Posten abzugeben.

Anfragen an **A. Kohn, Wien, XVIII.,
Währingergürtel 119.**

Feine Kanditen

Bomben, Baumstämme etc. K 8-
Karamellen u. Diverse „7-50

Preise per Karton mit 140 Stück.
Versand in Kisten zu 120 bis 140 Kartons

Kokos-Busserln, 70 St.-Kart. K 7-
Haselnüsse, ungar., 100 kg K 365-
Knoblauch, ungar., „ „ „ 460-
Rotzwiebel, ungar., „ „ „ 95-

alles zahlbar im voraus oder Bankanweisung
gegen Aufgabedokumente, versendet

Leo Egert, Graz,

Griesgasse 30. 106 3-3

Möbliertes

Zimmer

mit separiertem Eingang
und zwei Betten

sobald zu vermieten.

Anfragen in der Administration dieser
Zeitung. 169

Wohnung

bestehend aus vier bis fünf Zimmern, mit
elektrischer Beleuchtung, wird von einer
ständigen Partei

zum Maitermin gesucht.

Anträge unter „3863“ an die Admini-
stration dieser Zeitung. 3863 7

Halt! 3817 10-9 Halt!

Lederschuhe

mit impräg. Holzsohlen, Holzpantoffeln mit
1a Lederoberteilen, Stramin-, Tuch-, Tapet-,
Samtschube etc. offeriert billigst

**Josef Langer,
Unhoscht bei Prag.**

Bessere

Wohnung

bestehend aus zwei bis drei Zimmern samt
Zugehör

per sofort gesucht.

Anträge unter „P. R.“ an die Admini-
stration dieser Zeitung. 159 3-2

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten
Personen jeden Standes (auch Damen) bei
4 K monatlicher Abzahlung, sowie Hypo-
thekar-Darlehen effektiviert rasch, reell und
billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und
Eskompte-Bureau in **Preßburg, Kossuth
Lajosplatz Nr. 29.** (Retourmarke erbeten.)
12 10-6

Kaufen Sie bei den Firmen,
die in
unserer Zeitung inserieren!